

Wettbewerbe Entscheidungen

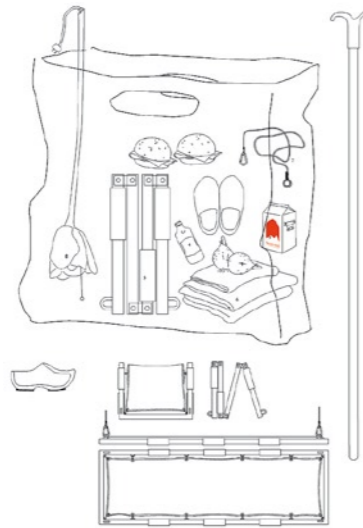


Anna Kalvelage, Attila Saygel, Lorenz Schreiber und Caroline Wolf, 1. Preis „Bulb & Breakfast“, planen die Integration der Tulpenfelder in das Netzwerk europäischer Berghütten. Damit würden die Niederlande endlich auf den europäischen Wanderatlas gesetzt. Unten das „Erbgut-Paket“, mit dem sich der Wanderer seine temporäre Schlafstatt in die Tulpenzweibelscheunen bauen kann. Abbildungen: Verfasser

Duin- en Bollenstreek (Niederlande) Geest en Grond

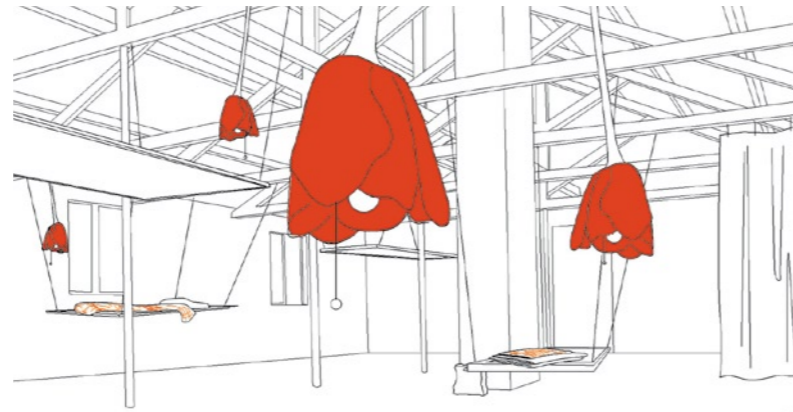
Das stereotype Bild, das der Deutsche vom Holländer zu pflegen versteht, besteht aus drei Zutaten: Fußball, Käse, Tulpen. Nun liegt hinter jedem Klischee ein wahrer Kern verborgen – derzeit entdecken die Niederländer die Tulpe als ihr „kulturelles Erbe“, das es zu schützen gilt. Zwischen Amsterdam und Den Haag, da, wo die Stadtagglomeration *Randstad* langsam ausdünnt und das Meer beginnt, liegt die traditionsreiche *Duin- en Bollenstreek* – ein breiter Landschaftsstreifen hinter den Dünen, der dem Anbau von Tulpenzwiebeln dient. Die Zwiebelzucht hat sich in den letzten Jahren in moderne und übereinander stapelbare Gewächshäuser verlagert, was den Flächenbedarf erheblich reduziert hat. Das weckte so manches Interesse, denn das Gebiet zwischen der Randstad und der Küste ist ein äußerst beliebtes Bauland. Doch die blühenden Tulpenfelder, eigentlich nur notwendiges Abfallprodukt dieser gewinnmaximierten Landwirtschaft, sind eine internationale Touristenattraktion, jährlich kommen fast drei Millionen Besucher. In der Landschaft verteilte Aussichtsplattformen ermöglichen dem Busreisenden, ein „typisches Hollandfoto“ zu schießen. Die Tulpenfelder sollen also entgegen dem hohen Entwicklungsdruck erhalten bleiben.

Dazu lobte die Provinz Südholland im vergangenen Oktober den internationalen Wettbewerb „Geest en Grond“ (Geist und Boden) mit drei verschiedenen Themen aus: Bei „Bulb & Breakfast“ (Zwiebel und Frühstück) ging es um eine Umnutzung der leer stehenden Zwiebellagerhäuser als Übernachtungsmöglichkeit für Touristen. „The Desired Landscape“ untersuchte Möglichkeiten, moderne Gewächshausstypologien mit der romantisierten Landschaft in Verbindung zu bringen, und „New Heritage“ wollte den



Bedarf an neuen Wohngebäuden mit der Bewahrung der historischen Strukturen in Einklang bringen. Diese letzte Aufgabe musste wohl scheitern und fand keinen ersten Preisträger. Zu „The Desired Landscape“ gab es mit dem Projekt „Triple Profit“ von Artgineering, Rotterdam, einen ersten Preis: Die Gewächshäuser sollen in die Landschaft eingepasst werden, indem man sie mit Erde überdeckt und dann als Aussichtspunkte nutzt. Die „Erde“ ist hierbei der aus den Bewässerungsgräben gebaggerte Schlamm, der ohnehin regelmäßig ausgewechselt werden muss und der so – als Touristenhügel – profitabel recycelt werden könnte.

Bei den Beiträgen zu „Bulb & Breakfast“ hatten die Teilnehmer für eine zusammenhängende Nutzung der Häuser auch eine komplette Vermarktungsstrategie zu entwickeln. Da die Konstruktion der teilweise denkmalgeschützten Scheunen nicht verändert werden darf, wird in vielen der Arbeiten vorgeschlagen, autarke Boxen in die offenen Grundrisse der Häuser zu stellen; beispielsweise wollen die zweiten Preisträger den Besuchern kleine Wohnwagen mit auf den Weg geben.



Den ersten Preis vergab die Jury (u. a. Nathalie de Vries) an Anna Kalvelage, Attila Saygel, Lorenz Schreiber und Caroline Wolf aus Berlin für eine Wettbewerbsarbeit, die das niederländische Herz wohl dort trifft, wo es am weichsten ist: Sie schlagen vor, die Lagerhäuser in das europäische Netzwerk von Berghütten zu integrieren. Bisher sind die Niederlande im Wanderatlas lediglich Durchgangsstation – zum Beispiel auf der Route Eg vom portugiesischen Cabo Saõ Vicente nach Russland. Durch den Entwurf „The Dutch Bulbs“ soll die Tulpenlandschaft zu einer Attraktion im europäischen Wandertourismus werden. Den Touristen würde dann ein zusammenhängendes Netz von Übernachtungsmöglichkeiten im Zwiebelgebiet angeboten. Dazu erhalten die Wanderer beim Betreten der Hütte ihr persönliches „Erbgut-Paket“. Dieses beinhaltet, was der Wanderer zur (temporären) Errichtung seines Schlafplatzes braucht: Decke, Laken, Lampe und ein Klappbett. Das Innere der Hütte bleibt unangetastet, lediglich ein paar Haken werden in das Dachtragwerk geschraubt, an denen man die Betten und Lampen aufhängen kann. Als kontextbezogene Schmanckerln befinden sich im Paket aber auch filzbezogene Holzschuhe und zwei Tulpenzwiebeln als Souvenir. Neben dem gesamt-europäischen Konzept lobte die Jury die spartanische Genügsamkeit des Entwurfs.

Alle Preisträger sind nun zu Workshops eingeladen, in denen sie gemeinsam Möglichkeiten für eine Proberealisierung der Konzepte finden sollen.

Florian Heilmeyer

Architekturpreis Beton 2003

(Heft 46/03)

Preis (5000 €) Peter Kulka mit Konstantin Pichler, Köln, für das Haus der Stille in Meschede

Preis (5000 €) Ingenhoven Overdiek und Partner, Düsseldorf, für das Burda Parkhaus in Offenburg

Preis (5000 €) Pekka Saminen Architects, Helsinki, für den Ausbau der Marienkirche in Neubrandenburg zur Konzerthalle (Heft 42–43/01)

Preis (5000 €) Manuel Herz, Köln, für das Wohn- und Geschäftshaus „legal/illegal“ in Köln (Heft 10)

Lobende Erwähnung (1000 €) Büttner Neumann Braun, Kleinmachnow, für den Neubau der Katholischen Kirche St. Canisius in Berlin (Heft 40/02)

Lobende Erwähnung (1000 €) Günther Domenig, Graz, für das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände in Nürnberg

Lobende Erwähnung (1000 €) Janson und Wolfrum, Karlsruhe, für die Landschaftstreppe in Ostfildern

Lobende Erwähnung (1000 €) Wulf & Ass., Stuttgart, für das Adidas Factory Outlet in Herzogenaurach

Lobende Erwähnung (1000 €) Architekturbüro von Seidlein, München, für eine Reihenhäuseranlage in Harlaching (Heft 17/03)

Athen

Hellenikon Metropolitan Park

Offener Ideenwettbewerb (Heft 48/03)

1. Preis (60.000 €) DZO Architecture – Elena Fernandez, David Serero, Arnaud Descombes, Antoine Regnault, New York/Paris

2. Preis (40.000 €) Paraskevi Babalou Noukakis Architects, Athen

3. Preis (30.000 €) Marc Bourgeois, Styliani Daouti, Paris

Lobende Erwähnung (15.000 €)

Heinle, Wischer & Partner, Stuttgart

Radebeul

Rettungszentrum Radebeul – Bauteil Feuerwehr

Realisierungswettbewerb

ein 2. Preis: bau.werk architekten – Katrin Schweiker, Franziska Herborn, Dresden

ein 2. Preis: Pussert Kosch, Dresden

3. Preis: Tanja Diemer, Aalen

4. Preis: Annien Röder, Dresden

Ankauf: h.e.i.z. Haus – Dorothea Becker, Dresden

Ankauf: Fischer + Meyer, Dresden

Auszeichnung guter Bauten 2004 des BDA Bergisch-Land
Architekturpreis (Heft 48/03)

Auszeichnung: Feuerstein + Gerken, München, für das Verwaltungsgebäude der Firma Subfina Grieshaber in Remscheid

Auszeichnung: Ingenhoven Overdiek und Partner, Düsseldorf, für Produktion und Verwaltung der Firma GIRA in Radevormwald

Auszeichnung: Murphy/Jahn, Chicago,

für die Konzernzentrale der Bayer AG in Leverkusen

Auszeichnung: Pagel + Henn, Hilden, für das Jugend- und Kulturzentrum der Stadt Hilden

Anerkennung: Frieder J. Heinz, Solingen, für das Wohnhaus Teltscheid in Leverkusen

Anerkennung: Ladleif Architekten, Kassel, für die Neuorganisation der Firma Hammerstein in Solingen

Anerkennung: Parade Architekten, Düsseldorf, für die Erweiterung des Gymnasiums Wermelskirchen

Anerkennung: Ulof Rückert, Leverkusen, für die Erweiterung eines Fachwerkhäuses in Leichlingen

Caparol-Architekturpreis Farbe – Struktur – Oberfläche

ein 1. Preis: Brückner & Brückner, Würzburg, für den Kulturspeicher in Würzburg

ein 1. Preis: Lederer Ragnarsdóttir Oei, Stuttgart, für die Erweiterung der Gustav-von-Schmoller-Schule

ein 1. Preis: RaiserLopezDesigners, Stuttgart, für die EspressoBar

ein 1. Preis: Sauerbruch Hutton, Berlin, für das Hochregallager für Sedus

Lobende Erwähnung: G.A.S. Sahnner, Stuttgart, für das Systemhaus „Living X“

Lobende Erwähnung: k/h Büro für Innenarchitektur und Design für das Dorint Sofitel Alter Wall in Hamburg

Lobende Erwähnung: Stefan Braunfels Architekten, München für die Pinakothek der Moderne in München

ein 1. Preis: Meyer & Bassin, Dresden

2. Preis: MPA Müller + Partner, Dresden

3. Preis: HKS Gesamtplaner, Erfurt

4. Preis: nps Tchoban Voss, Dresden

1. Ankauf: Holm Pinkert, Dresden

2. Ankauf: Akos Jost, Dresden

3. Ankauf: Klaus Kühle, Landau

Radebeul

Sanierung und Umbau des Weinberghauses im Gymnasium Luisenstift

Realisierungswettbewerb

1. Preis: Meyer & Bassin, Dresden

2. Preis: MPA Müller + Partner, Dresden

3. Preis: HKS Gesamtplaner, Erfurt

4. Preis: nps Tchoban Voss, Dresden

1. Ankauf: Holm Pinkert, Dresden

2. Ankauf: Akos Jost, Dresden

3. Ankauf: Klaus Kühle, Landau

Herzogenaurach

adi dassler brand center

Beschränkter Realisierungswettbewerb (Heft 3)

1. Preisgruppe (20.000 €) Delugan Meissl, Wien

1. Preisgruppe (20.000 €) Lab architecture studio, Melbourne

1. Preisgruppe (20.000 €) querkraft zinner, Wien

2. Preisgruppe (12.500 €) Amann Architekten, München

2. Preisgruppe (12.500 €) Jan Störmer Architekten, Hamburg

Ankauf (5000 €) Angélie Graham Pfenniger Scholl, Los Angeles/Zürich

Ankauf (5000 €) Königs Architekten, Köln

Ankauf (5000 €) Pichler & Trautmann, Wien

Weitere Informationen zu diesen und anderen aktuellen Wettbewerbsentscheidungen unter www.bauwelt.de